(4) Für eine Kita, die für alle da ist, gegen eine Verschulung der Kindheit

Der Ausbau einer Tagesbetreuung, die hauptsächlich damit begründet wird, dass Frauen als Arbeitskräfte besser auf den Markt kommen, macht die Entwertung von Kindern besonders deutlich. Eine Kita hingegen, die ihre zeitliche und räumliche Gestaltung an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder ausrichtet, ist möglich und unterstützt auch die Eltern und Erzieherinnen. Wir wollen qualitativ gut ausgestattete Ganztagsplätze für alle Kinder beitragsfrei, durch Steuern finanziert.

Input: Sabine Kümmerle (GF SOAL)

(5) Das Anti-Gewaltprogramm des Hamburger Senats: Gewalt gegen Kinder und Jugendliche?

Um von der Tatsache abzulenken, dass immer noch Jugendliche von Schule und Ausbildung ausgegrenzt werden, kriminalisiert das 10-Säulen-Programm des Hamburger Senats gegen Jugendgewalt eben diese Jugendlichen. Dieses Programm ist ein Beispiel für die derzeitige generalpräventive, kontroll- und sanktionsorientierte Jugendpolitik. Daher sollte es ersatzlos gestrichen und die Mittel dazu den jugendlichen Szenen und Cliquen zur eigenen Verfügung gestellt werden. Input: Timm Kunstreich (AKS und Zeitschrift Widersprüche)

(6) Antifa, Occupy, Rote Flora und SchülerInnenstreik: Jugend in Bewegung(en)

Zu allen Zeiten gab es soziale Bewegungen, in denen Kinder und Jugendliche eine besondere Rolle gespielt haben bzw. spielen. Antifa-Gruppen, Occupy, Rote Flora, aber auch die Jugendorganisationen der Gewerkschaften und Parteien können in der Schaffung von alternativen Freiräumen als Vorschein einer neuen Gesellschaft die alte Gesellschaft in Bewegung bringen. Input: Leonie Meliones (SOLID Hamburg und Schulstreikbündnis), N.N. (DIDF Jugend), N.N. (SJD Die Falken), und N.N. (Bündnis gegen Rechts/angefragt)

(7) Kinder und Jugendliche haben viele Geschlechter und Kulturen

Kinder und Jugendliche haben 100 Geschlechter und 1000 Kulturen – die hegemoniale Ordnung will ihnen weismachen, dass es nur zwei Geschlechter und eine einzige Kultur gibt. Die sozialen Orte der Kindheit und Jugend sind dagegen immer zugleich Experimentalräume für geschlechtliche und kulturelle Alternativen. Input: Marion Panitzsch-Wiebe (Prof. HAW Hamburg)

(8) Gegen Konsumterror – für eine Kultur des Genusses

Die größte Macht, die Kindern und Jugendlichen zugebilligt wird, ist ihre Macht als Konsumenten. Aber statt vielfältiger Sinnlichkeit und gemeinschaftlichen Genusses dominieren Konsumterror und Drogensucht. Auch hier geht es um die Schaffung eigensinniger und eigenständiger sozialer Räume, in denen ein "normaler" Umgang mit Genussmitteln geübt werden kann. Input: Bettina Paul (Uni Hamburg) und N.N. (SOLID Hamburg)



Veranstaltungsort: Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie (Rauhes Haus) Horner Weg 170, 22111 Hamburg, Vorlesungssaal

Bei Fragen: Sabrina Glimmann 42831-2250



1 20095 Hamburg



ECKPUNKTE EINER
SOZIALISTISCHEN KINDER-,JUGEND- UND BILDUNGSPOLITIK
ALS POLITIK VON UND MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Freitag, 20.6.2014 Ab 17 Uhr Vorträge Samstag, 21.6.2014 Ab 9:30 Diskussion in 8 Arbeitsgruppen

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie (Rauhes Haus), Horner Weg 170, 22111 Hamburg, Vorlesungssaal



Weltweit haben alle Kinder gemäß UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf ein unversehrtes und glückliches Leben, ein Recht auf Selbstbestimmung, auf Gleichbehandlung, freie Entfaltung, auf Gesundheit, Spiel, Bildung, Fürsorge und Frieden. Doch selten werden ihnen gegenüber die Rechte eingelöst. Weltweit sterben Kinder an Hunger und infolge von Kriegen, Misshandlungen und Missbrauch. In vielen Ländern müssen Kinder hart arbeiten, besuchen keine Schule. Armut bestimmt ihren Alltag. Es ist eine Frage von Reichtum und Armut, von Herrschaft und Unterdrückung. Der gesellschaftlich hervorgebrachte Reichtum ist vorhanden, aber nur wenige haben Zugang dazu.

In Deutschland müssen Kinder nicht verhungern, aber es gibt eine gravierende soziale Spaltung in Arm und Reich. In keinem Land der Europäischen Union ist die soziale Herkunft des Kindes so entscheidend für seine Entwicklung, für seinen Zugang zur Bildung und damit für seine Zukunftsaussichten wie in Deutschland. In Hamburg gelten fast 60.000 Kinder und Jugendliche als arm. Die Zustände, die zu Kinder- und Jugendarmut, Ausgrenzungen und Misshandlung führen, wollen wir gemeinsam verstehen, um sie verändern zu können und eine Alternative selbst hervorzubringen. Wesentlicher Bestandteil einer sozialistischen Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik ist die Unterstützung der Entwicklung zu kritischen mündigen Menschen, welche gemeinsam für ihre Interessen und Bedürfnisse eintreten.

Wie diese Vorhaben zu erreichen sind, wollen wir zusammen mit Euch und allen interessierten Professionellen, ehrenamtlich mit Kindern Tätigen, mit Eltern, Verbänden und vor allem mit Kindern und Jugendlichen auf unserer jugendpolitischen Fachtagung entwickeln.

Freitag, 20. Juni 2014

17:00 Uhr

Grußworte:

Fachschaftsrat Soziale Arbeit, Andreas Scheibner (Landesfachbereichsvorsitzender Bund, Länder und Gemeinden ver.di Hamburg) und Mehmet Yildiz (Abgeordneter der Bürgerschaft und Fachsprecher für Kinder, Jugend und Familie der Fraktion DIE LINKE) sowie Vorstellung der Tagung

Referate:

17:30 Uhr

Prof. Marion Panitzsch-Wiebe (HAW Hamburg): Kinder und Jugendliche im Sog gesellschaftlicher Verwertungsprozesse

18:30 IIbi

Prof. Michael Klundt (Uni Magdeburg) Kinder- und Jugendpolitik als emanzipatorische Selbstregulierung Danach Konzeptvorstellung und Thesen der Arbeitsgruppen als Vorbereitung für die thematischen Arbeitsgruppen am nächsten Tag

Sonnabend, 21. Juni 2014

9:30 Uhr: Vorbereitungsgruppe:

Vorstellung der Arbeitsgruppen

10:00 Uhr: Erste Phase: Arbeitsgruppen 1, 3, 5 und 7 **14:00 Uhr:** Zweite Phase: Arbeitsgruppen 2, 4, 6 und 8

13:00 Uhr: Mittagessen: Internationale Küche

mit und ohne Fleisch

17:00 Uhr:

Abschlussplenum

Kommentare der Beobachter/Innen und Vorschläge für die weitere Arbeit. Moderation durch Prof. Sabine Stövesand (HAW Department Soziale Arbeit, angefragt) und Leonie Wagner (Verband Offene Kinder und Jugendarbeit).

Danach: Gemeinsamer Ausklang

Kinderbetreuung wird für den Samstag ganztägig angeboten. Anmeldungen dafür bitte per Mail an: veranstaltungen@linksfraktion-hamburg.de

Die Arbeitsgruppen

(1) Eigenständige Kinderrechte: Kindergrundsicherung

Obwohl das Grundgesetz verspricht, die Würde eines jeden Menschen zu schützen, gilt das für Kinder und Jugendliche augenscheinlich nicht: Ihre angebliche Unmündigkeit ist ein Relikt aus dem Feudalismus; jedes Kind und jeder Jugendliche muss seine grundrechtlich geschützte Eigenständigkeit in einer eigenständigen Grundsicherung realisieren können. Wir wollen über ein Bündnis gegen Kinder- und Jugendarmut für Hamburg beraten. Input: N.N. (AGFW), Peter Meyer (ver.di FG SKJ) und Kolja Fuchslocher (Mitarbeiter Fraktion DIE LINKE im Bundestag)

(2) Eigenständige Kinderrechte: selbstbestimmte Partizipation

Die Spielwiesen von Kinderparlamenten und Schüler-Mitbestimmung verhindern eher eine wirkliche Partizipation, als sie sie ermöglichen. Kinder und Jugendliche müssen ihre eigenen Räume wirklich selbst gestalten können – dazu braucht es selbstverwaltete und angemessene Mittel, über die sie allein oder zusammen mit unterstützenden Erwachsenen frei verfügen können. Input: Werner Brayer (Kinder- und Familienzentrum Schnelsen) und Mehmet Yildiz (Abgeordneter der Bürgerschaft Fraktion DIE LINKE)

(3) Für eine Bildung, die Spaß macht und eine Schule, die bildet

Bildung und soziale Selektion sind Widersprüche. Diese werden auch nicht durch die Ausdehnung der Selektionsschule auf den ganzen Tag aufgehoben, sondern nur durch die Abschaffung der Selektion. Schüler/innen müssen mit eigenen Rechten an der Gestaltung des Unterrichts beteiligt werden. Eine Schule für alle, die jeder und jedem Spaß macht, ist möglich. Input: Holger Butt (Lehrer an der Reformschule/Stadtteilschule Winterhude)